

Nutzungsgrundsätze für Paulinum und Augusteum

Einleitung

Gegenwärtig vollendet sich für die Universität Leipzig der Neubau des zentralen Campus im Herzen der Stadt mit einem Gebäudekomplex, der zugleich geschichtliche Kontinuität wie auch Zeit- und Zukunftsbezogenheit zum Ausdruck bringt. Nach Jahrzehnten des Verlustes des Herzstücks der Alma mater Lipsiensis wird im Paulinum mit Aula|Universitätskirche St. Pauli ein baulicher Korpus wiederentstehen, der zur Integration der Universitas litterarum beitragen kann. Zugleich kann die Universität Leipzig endlich wieder mit einem bemerkenswerten architektonischen Gesicht in der Öffentlichkeit angemessen wahrgenommen werden.

Mit der Vollendung dieses Herzstücks erwächst der Universität allerdings auch die Verpflichtung, diesen Raum mit Leben und Inhalt zu füllen. Über Festakte und repräsentative Veranstaltungen hinaus müssen das Inhalte sein, die aus der universitären Mitte heraus in die Stadt und die Gesellschaft ausstrahlen. So sicher Universitätsmusik und Universitätsgottesdienst hier ihren festen Platz haben werden, so wenig würde die Reduktion hierauf diesem Raum als Ort der integrierenden universitären Bildung und als Forum für anspruchsvollen akademischen Disput und Dialog – inneruniversitär wie im städtischen Kontext – und für Wissenschaftskommunikation genügen.

Wie die frühere Universitätskirche soll auch das neu geformte Herzstück der Universität das spannungsvolle Gefüge von vier Lebenswirklichkeiten zur Darstellung bringen, und zwar gleichermaßen nach innen in die Universität wie auch nach außen in die sie tragende Gesellschaft:

- von *akademischer und bürgerlicher Kultur*, insbesondere Musik und Kunst, wie sie durch die Universitätsmusik, durch die Kunstschatze, aber auch durch akademische Feiern repräsentiert wird,
- von *wissenschaftlicher Bildung und Ausbildung* mit einer Ausstrahlung weit über die Stadt Leipzig und das Land Sachsen hinaus,
- von *religiösem Leben*, das in der Gestalt der Universitätsgottesdienste zum Ausdruck kommt, bei dem aber auch die Interessen und Perspektiven anderer Religionsgemeinschaften angemessen zur Geltung kommen müssen,
- von *gesellschaftlichem Leben*, das einerseits immer wieder Gegenstand universitärer Theoriebildung und akademischer Diskurse war, das zugleich selbst auf die Universität fördernd bzw. behindernd einwirkte – bis hin zur Zerstörung ihres Herzstücks selbst.

Mit der Fertigstellung von Augusteum und Paulinum gewinnt die Universität Leipzig zentrale und identitätsbestimmende Räume zurück, deren vielfältige Nutzungsmöglichkeiten das akademische Leben im Herzen der Stadt vitalisieren und intensivieren werden und zudem die Öffnung der Universität für ein breites Publikum ermöglichen. Hier präsentiert sich die Hochschule als moderne Universität mit großer Tradition. Rektorat und Senat beschließen deshalb folgende Grundsätze für die Nutzung der wieder- und neuentstandenen Räume.

Augusteum

Zum Augusteum gehören neben den Räumen der Fakultät für Mathematik und Informatik, des Universitätsrechenzentrums und der Philologischen Fakultät sowie weiterer Einrichtungen der Universität u. a. das Auditorium maximum, das umgebende Foyer, die Kunstgalerie sowie verschiedene Nebenräume. Die Nutzung des Gebäudes ist grundsätzlich universitären Zwecken mit den Schwerpunkten Forschung und Lehre vorbehalten. Im Erdgeschoss bieten sich darüber hinaus Nutzungsmöglichkeiten für die Begegnung mit der Öffentlichkeit, sei es durch Ausstellungen, durch öffentliche Vortragveranstaltungen, Konzerte der

Universitätsmusik oder wissenschaftliche Kongresse. Letztere sind vorzugsweise in vorlesungsfreien Zeiten zu planen, um den Lehrbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Standard-Nutzungsszenarien des Auditorium maximum sind: Große Vorlesungen (Hauptszenario), Tagungen, Podiumsdiskussionen, Zentrale Veranstaltungen (Eröffnung von Vorlesungsreihen, Studieninformationstag, Kinder-Uni, Seniorenkolleg, Studium universale etc.), kulturelle Veranstaltungen externer Nutzer (z. B. Lesungen). Im Einzelfall und nach gesonderter Prüfung sind weitere Szenarien möglich.

Das umgebende Foyer ermöglicht eigenständige Ausstellungen und Veranstaltungen oder auch solche, die Ereignisse in Aula|Universitätskirche oder Auditorium maximum begleiten.

Im Foyer befindet sich der Informationspunkt, der Informationen über die Universität und die Gebäude bereithält – ergänzt um kostenpflichtige Führungen. Außerdem befindet sich hier ein allgemein zugänglicher Rechnerpool für Studierende und Mitarbeiter, der vom Universitätsrechenzentrum betreut wird.

Der Erinnerungsraum beim Foyer dient der Information über die Geschichte der Universität. Darüber hinaus ist er für kleine Beratungen von besonderem universitärem Interesse nutzbar. Die Ausgestaltung erfolgt unter Federführung der Rektorin.

Der VIP-Rückzugsraum beim Foyer ist temporärer Aufenthaltsort für hochrangige Gäste in Paulinum und Auditorium maximum. Die Nutzung ist nur mit Genehmigung der Rektorin möglich.

Paulinum

Zum Paulinum gehören Räume der Fakultät für Mathematik und Informatik, die Aula|Universitätskirche St. Pauli sowie im Keller Fahrradabstellanlagen. Das Gebäude trägt den Namen "Paulinum Aula|Universitätskirche St. Pauli". Der Raum Aula|Universitätskirche St. Pauli besteht aus einem Westteil und einem Ostteil, die durch einen transparenten Raumteiler verbunden sind. Die Raumteile sind nicht gleichzeitig für verschiedene Veranstaltungen nutzbar.

Die Aula ist traditionell der Ort, an dem sich die Universität in ihren Festen und Veranstaltungen, etwa dem Dies academicus, als Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden gewahrt wird und feiert. Die Universität Leipzig greift diese Tradition einer Aula, die für Studierende wie Lehrende Identifikation mit ihrer Alma mater stiftet, wieder auf.

Das Paulinum soll als Ort akademischer Veranstaltungen, der Universitätsgottesdienste und der universitären Musikpflege eine lebendige Begegnungsstätte für die Universitätsangehörigen sowie für die Gäste der Universität aus aller Welt und die Einwohner der Stadt Leipzig werden.

Standard-Nutzungsszenarien für Aula|Universitätskirche sind, wobei nach gesonderter Prüfung weitere Szenarien möglich sind:

Dies academicus, Gottesdienste, Ehrenpromotionen/Festvorträge/Festkolloquia, Universitätsmusiktage, Konzerte, Theater und weitere Kulturveranstaltungen, Antrittsvorlesungen, Jahresversammlungen, Sonntagsgespräche, Festveranstaltungen der Universität, Tagungseröffnungen/Plenarsitzungen, öffentliche Disputationen, Vollversammlungen großer Gremien, Universitätsfeste, studentische Veranstaltungen, Empfänge, Gebäudeführungen

Hiervon abgeleitet wurden bauliche Nutzungsszenarien konzipiert, die aus Sicht der Betreibung die notwendigen technischen Vorkehrungen beinhalten:

Festvortrag, Große Andacht (Gottesdienst), Kleine Andacht (Gottesdienst), Orchesterkonzert/Aufführungen/Szenenspiel, Orgelkonzert, Dispute, Festkolloquium, Festveranstaltung, Bankett, Vollversammlung

Insbesondere der Ostteil von Aula|Universitätskirche ist auch die Heimstatt der Universitätsgottesdienste sowie der Aufstellungsort von aus der gesprengten Paulinerkirche geretteten Kunstwerken. Die Gottesdienste werden grundsätzlich sonn- und feiertags um 11:00 Uhr gehalten (Semestergottesdienste und an

staatlich nicht geschützten Feiertagen abends). Bei Bedarf (insbesondere zu den Sonderterminen) kann der Westteil zugeschaltet werden. Öffentliche Führungen zur Präsentation der geretteten Kunstwerke werden regelmäßig angeboten. Aula|Universitätskirche steht auch anderen Religionsgemeinschaften offen, sofern die Nutzung durch eine universitäre Einrichtung beantragt wird. Der Westteil dient hauptsächlich akademischen Veranstaltungen. Er ist auch Heimstatt der Universitätsmusik. Die Raumplanung nimmt Rücksicht auf die Universitätsgottesdienste. Bei Bedarf (beispielsweise Konzerte, Investituren und andere Festveranstaltungen der Universität) kann der Ostteil zugeschaltet werden.

Im Paulinum, dem Herzstück des neuen baulichen Komplexes, soll unter den vorgenannten Aspekten die Vielfalt der Universität sichtbar werden. Dazu wird vom Rektorat ein Initiativkreis ins Leben gerufen, der Rektorat, Fakultäten und Verwaltung bei der Realisierung unterstützt.

Raumplanung/Raumnutzung

Die Raumplanung ist besonders komplex, weil eine Vielzahl konkurrierender Anforderungen zu koordinieren ist. Eine dauerhafte Nutzungszuweisung von Auditorium maximum oder Aula|Universitätskirche an Einrichtungen der Universität ist deshalb ausgeschlossen. Die Raumplanung muss langfristig, zentral und nach festen Regeln erfolgen. Die Nutzungsinteressen aller potentiellen universitären Nutzer sind dabei angemessen zu berücksichtigen. Um die Koordination verschiedener Veranstaltungstypen zu erleichtern, erfolgt die Raumplanung durch die Zentralverwaltung. Für Universitätsgottesdienst und Universitätsmusik werden hier feste Termine, wie beispielsweise 11:00 Uhr sonntags zum Gottesdienst, vorgesehen. Die Entscheidung über die Nutzung für Konzerte erfolgt im Benehmen mit dem Universitätsmusikdirektor. In allen Zweifels- oder Konfliktfällen entscheidet die Rektorin. Das Potential der Räumlichkeiten, ein breites universitäres wie außeruniversitäres Publikum anzuziehen und so zur Öffnung der Universität beizutragen, steht im Mittelpunkt aller Nutzungsentscheidungen. Das wird ergänzt durch Betrachtungen zur wirtschaftlichen Betreibung der Räume. Die Zentralverwaltung informiert im Intranet über Nutzungsvarianten, Antragswege und Konditionen.

Läuteordnung

Im Paulinum ist die Universitätsglocke aufgehängt. Zu Beginn der jährlichen Festveranstaltung am Dies academicus, zur Immatrikulationsfeier sowie zum Gedenken an die Sprengung am 30. Mai 1968, 11:00 Uhr – an jedem 30. Mai, 11:00 Uhr, wird die Glocke geläutet. Außerdem kann sie im Kontext der Universitätsgottesdienste nach Maßgabe des Ersten Universitätspredigers geläutet werden. Die Entscheidung zum Läuten bei besonderen Ereignissen bleibt der Rektorin vorbehalten.

Fremdnutzung

Vermietungsanfragen sind zu erwarten, etwa der Leipziger Messe GmbH. Der MDR beabsichtigt die Übertragung und Aufzeichnung von Konzerten (Kabel ist gelegt). Das ist einzelfallbezogen möglich, nicht aber pauschal für größere zusammenhängende Zeiträume. Die erwirtschafteten Mittel sollen dafür eingesetzt werden, das Paulinum zu einem geistig-kulturellen Zentrum der Universität zu entwickeln.

Nutzungsentwicklung

Mit Fertigstellung und Übergabe des Gebäudekomplexes werden nicht sofort alle konzipierten Nutzungsszenarien zur Verfügung stehen. Die Kosten der Nutzungsentwicklung übersteigen die finanziellen Möglichkeiten der Universität in den nächsten Jahren. Es wird eine stufenweise Entwicklung geben, die sich über einige Jahre erstreckt.

Anlage

zu den Nutzungsgrundsätzen für Paulinum und Augusteum vom 10.09.2013

Im Zuge der Eröffnung und Aufnahme des Regelbetriebes im Dezember 2017 wird folgendes ergänzt:

Allgemein

- Zur besseren Handhabbarkeit wird die Schreibweise geringfügig geändert in:
Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli

Zum Thema **Paulinum**

- Der Paulinumsbeirat hat sich am 10.10.2017 konstituiert.
- Raumbuchungen erfolgen beim Dezernat Planung und Technik.
- Die inhaltliche Koordination der Veranstaltungsplanung obliegt der Stabsstelle Universitätskommunikation, die im Einvernehmen mit dem Paulinumsbeirat eine semesterweise Veranstaltungsplanung aufstellt. Dabei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Eigenveranstaltungen der Universität, Kooperationsveranstaltungen und externen Veranstaltungen (je zu 1/3) geachtet.